

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 190 (2024)

Heft: 3

Artikel: Armee muss Oldtimerpflege betreiben

Autor: Brändli, Christian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Armee muss Oldtimerpflege betreiben

Ein Grossteil der Fahrzeuge und Waffen der Armee ist in die Jahre gekommen. Mal für Mal muss mangels Finanzen die Nutzungsdauer verlängert werden. Doch auch das geht ins Geld.

Christian Brändli

Die Schweizer Armee hat ein doppeltes Problem. Sie verfügt nicht nur über zu wenig Fahrzeuge, sondern darüber hinaus auch über zu alte. Aufgrund der über Jahrzehnte betriebenen finanziellen Auszehrung konnte die eigentlich mit der WEA angepeilte Vollausstattung bei Weitem nicht erreicht werden. Korpskommandant Hans-Peter Walser rechnete jüngst vor Zürcher Offizieren vor: Mit dem heute vorhandenen Material lassen sich nur sechs von 17 Infanteriebataillonen, nur zwei von sechs Panzerbataillonen und nur eine von vier Artillerieabteilungen – oder anders gesagt knapp eine von drei mechanisierten Brigaden – ausrüsten.

Kompetenzerhalt bei der Artillerie

Wie Walser ebenfalls erklärte, würden die einst kampfwertgesteigerten Panzerhaubitzen M109, die zudem ein Werterhaltungsprogramm durchliefen, nur noch für den

Kompetenzerhalt betrieben. Feuertechnisch sind die mittlerweile 33 Jahre alten Geschütze mit einer Schussdistanz von knapp 20 km modernen Haubitzen hoffnungslos unterlegen. Diese wirken heute auf mehr als die doppelte Distanz und mit einer höheren Schusskadenz. Raketenartillerie schießt je nach Munition auf 80 bis 150 km.

Aufgrund ihres Alters haben die Panzerhaubitzen auch mit grossen Abnutzungsscheinungen zu kämpfen. Wegen Problemen mit den Spannarmen gab es 2022 für die Truppe Nutzungseinschränkungen. Das Höchsttempo wurde auf 40 km/h reduziert, öffentliche Strassen sollten gemieden werden und auch Fahrten in stutzigem Gelände wurden untersagt. Immerhin schafften es die Mitarbeiter der Armeelogistikzentren und der Ruag sowie die Truppenhandwerker, dass bis dahin über die letzten sieben Jahre der Durchschnitt bei einer Verfügbarkeit von 89 bis 95 Prozent lag. Das Kommando Operationen verlangt eine von mindestens 80 Prozent. Auch die Ausfallrate konnte dank umfangreichen Wartungsarbeiten konstant tief gehalten werden. «Jedoch wird es immer schwieriger, beispielsweise aufgrund von fehlenden und nicht mehr beschaffbaren Ersatzteilen, die Verfügbarkeit hochzuhalten», hält Emanuel von Wartburg, Chef der Unternehmensentwicklung LBA, in seinem Bericht in der ASMZ (Nr. 4/2022) fest.

Stillstand beim M113

Mitte Dezember sorgte ein technischer Defekt bei der Antriebswelle der fast 60 Jahre alten M113 zur Stilllegung der ganzen Flotte. So kann der Defekt die leichten Schützenpanzer lenk- und bremsunfähig machen. Auch wenn von den einst beschafften fast 600 M113 nur noch 248 in Betrieb sind, ist das Fahrzeug doch von zentraler Bedeutung für den Einsatz der Bodentruppen. So haben mit dem Grounding der M113 die Panzersappeure ihr Einsatzfahrzeug, die Artillerie ihr Feuerleitmittel und die Panzerbataillone ihre Sicherungszüge verloren. Somit können die Verbände ihren Auftrag nicht mehr erfüllen.

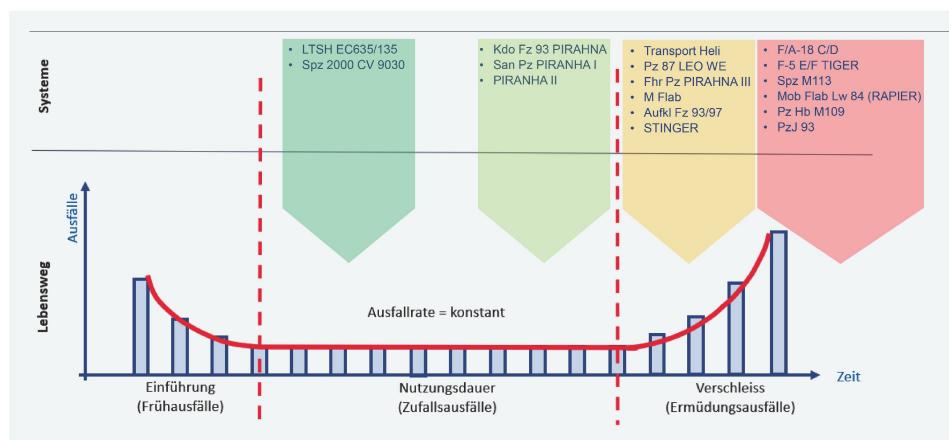
Die Ersatzteilbeschaffung für die alten Gefährte gestaltet sich schwierig. Zwar sind mittlerweile wieder so viele M113 instand gestellt, dass die im Januar eingerückten Rekruten an den Schützenpanzern mit Einschränkungen ausgebildet werden können. Die WK-Truppe aber muss vorläufig ihre Raupengefährte supponieren oder darf sie nicht bewegen. Bis alle Schützenpanzer eine neue Welle erhalten, dürfte es bis Mitte 2025 dauern.

Bis zu 60 Jahre alte Systeme

Divisionär Rolf Siegenthaler, Chef der Logistikbasis der Armee (LBA), wies am Rap-

port der Logistikbrigade 1 Ende Januar darauf hin, dass ein guter Teil der Hauptsysteme 40 bis 60 Jahre alt sei (siehe Tabelle). Im Zivilen seien solch alte Gefährte längst ausgemustert oder dann hätten sie Liebhaberstatus. «Die Logistikbasis macht eine rührende Oldtimerarbeit», folgert Siegenthaler sarkastisch. Im Einsatz sind solche alten Gefährte für die Besatzung aber gefährlich. Der M113 bietet kaum Schutz. Schon eine Kugel grösser als eine GP90 durchdringt die Wände. Und der Schützenpanzer aus dem Vietnamkrieg verfügt über keinen Minenschutz. «Solches Gerät ist verantwortungslos im Einsatz», unterstreicht der LBA-Chef.

Der Weiterbetrieb von derart alten Systemen geht ins Geld. Die Instandhaltungskosten steigen am Ende der Betriebszeit teilweise substanzial an, umso mehr, wenn deren Nutzungsdauer immer noch mehr verlängert wird – weil kein Geld für moderne Nachfolgesysteme da ist. Die Lebenswegkosten von Systemen verändern sich von der Einführung bis zum Nutzungsende. «Wir sprechen hier vom Badewanneneffekt», erklärt Siegenthaler. Investitionen sollten lediglich ein Drittel des Budgets ausmachen, während die verbleibenden zwei Drittel für den laufenden Betrieb über den gesamten Lebenszyklus benötigt werden.



Die Grafik zeigt den Badewanneneffekt bezüglich finanziellem Aufwand auf dem Lebensweg der Systeme auf. Grafik: VBS

Knackpunkte Fahrwerk und Motor

Simon Grunder von der Kommunikation der Logistikbasis der Armee zeigt den zunehmenden Aufwand am Beispiel der M113-Flotte auf. Die zehn Minenräumpanzer wurden von Spz 63/89 auf Mirm Pz 63/00 umgerüstet und mit zusätzlicher Panzerung versehen. Um ihre weitere Einsatzbereitschaft sicherzustellen, sind Instandhaltungsarbeiten an Fahrwerk und Motor unerlässlich. Ebenso verhält es sich mit den Sap Pz 63/05. Es existieren 60 Stück dieser Fahrzeuge, die aus dem G Pz 63 mit dem Rüstungsprogramm 05 umgerüstet wurden. Der Umbau des Innentanks zu einem Aussentank war ein wichtiger Schritt. Auch hier dürfe aber die regelmässige Wartung von Fahrwerk und Motor nicht vernachlässigt werden, wie Grunder betont.

Die 72 Spz 63/07 werden in den Sicherungszügen der Artillerieabteilungen und den Panzersappeurbataillonen verwendet. Diese Fahrzeuge wurden von Spz 63/73 mit dem Rüstungsprogramm 07 zu Spz 63/07 umgerüstet, wobei der Innentank ebenfalls durch einen Aussentank ersetzt wurde. Die 56 Kommandopanzer auf M113-Basis wurden im Rahmen des gleichen Rüstungsprogramms von Kdo Spz 63/73 zu Kdo Spz 63/07 umgebaut. Der Tank wurde auch hier neu aussen angebracht.

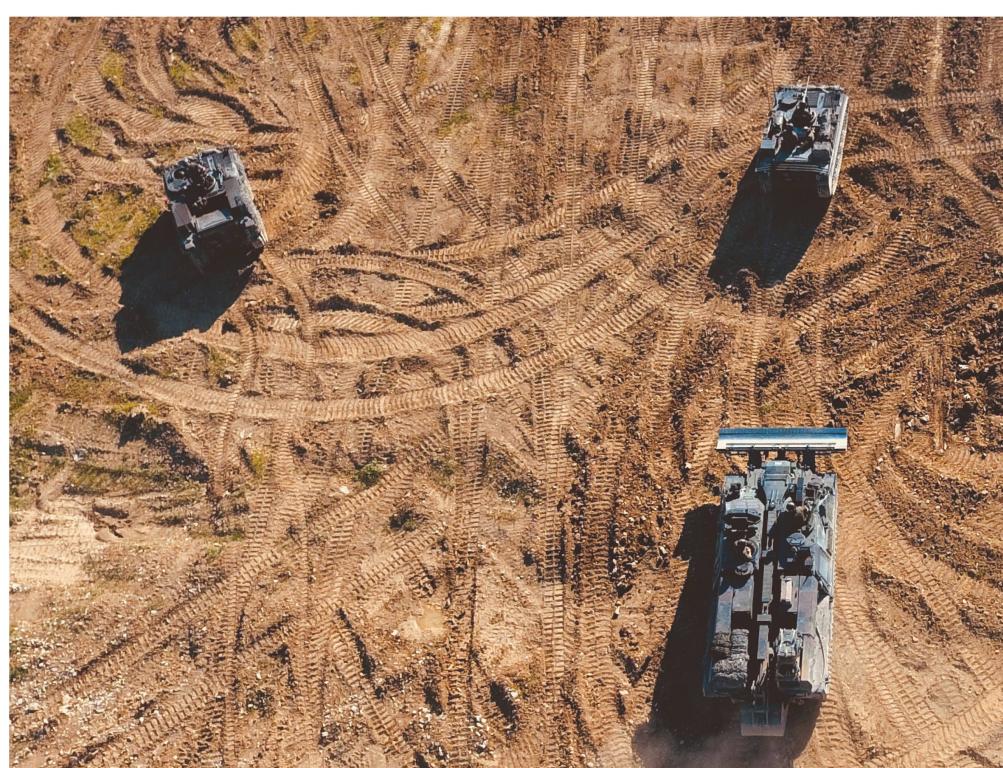
Die 25 Feuerleitpanzer INTAFF erforderten besondere Aufmerksamkeit, wie Grunder festhält. Sie wurden von Flt Pz 63 mit dem Rüstungsprogramm 97 zu Flt Pz 63/97 INTAFF umgebaut und mit dem Integrierten Artillerie-Feuerführungs- und Feuerleitsystem ausgestattet. Der Umbau des Innentanks zu einem Aussentank war ein wichtiger

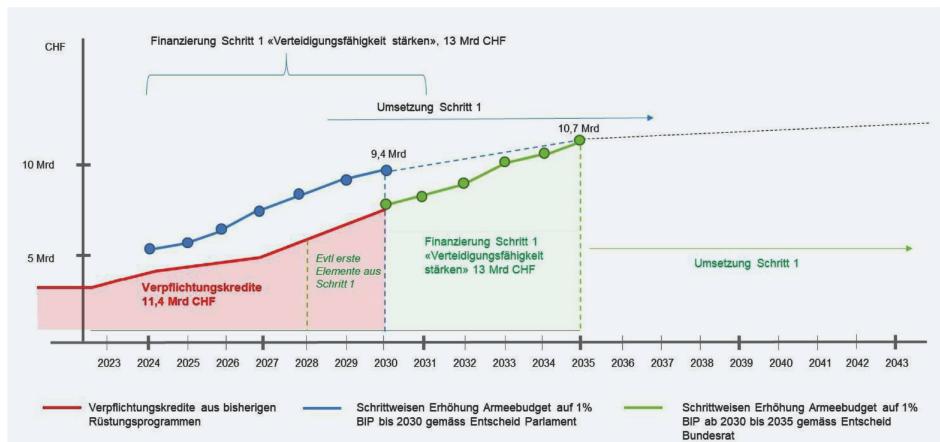
Nr.	System	Einführung	Systemalter per 31.12.2023	Beschaffte Einheiten	Nutzungsende SBK	Verändertes Nutzungsende	Nutzungsende in Diskussion
1	F/A-18 C/D	1997	26	34	2030	2030	
2	Transporterheli (TH80/TH80/H18)	1991	32	27	2030/35	2035/37	
3	F-5 E/F Tiger	1978	45	110	2018+	2027	
4	LTSH EC635/135	2010	13	20	2040	2040	
5	Pz 87 Leo WE	1987	36	134 (380)	2030	2030	2035 (NUV)
6	IFASS	2009	14		2031	2035	
7	Spz 2000 CV9030	2007	16	186	2035	2040 (NUV)	
8	L Flab Lwf (Stinger)	1993	30	480	2019	2032	2037
9	PzJ 93	1990	33	310	2022	2023	
10	Mehrzweck-Sender	2009	14	36	2034	2034	2035
11	Flr Pz Piranha III	2005	18	160	2026	2035	
12	M Flab (Kan 1963, Flt GI 1975)	1963/ 75	60/48	90	NUV 2024	2032	2033
13	Kdo Fz 93 Piranha I	2005	18	160	2025	2035	
14	San Pz Piranha I	2008	15	40	2025	2035	
15	Spz M113	1964- 1990	59/33	248 (575)	2025	2030	2035
16	Mob Flab Lw 84 (Rapier)	1984	39	56	2020	2022	
17	Panzerhaubitze M109 Kawest WE	1990	33	133 (581)	2025	2030	2035
18	Tarifir	1987	36	5	2023	2025	
19	Piranha II	2009	14	160	2025	2035	
20	Duro IIIP	2008/ 2011	15/12	443	2033/36	2033	2047 NUV
21	Aufkl Fz 93/97	1995	28	175	2027	2033	
22	Schiess Kdf Fz	2006	17	110	2027	2033	

NUV Nutzungsverlängerung
SBK Systembewirtschaftungskonzept
Bei Pz 87 in Klammer Zahl der ursprünglich beschafften Leopard 2A4
Bei M109 in Klammer Zahl der ursprünglichen Pz Hb M109
Bei M113 in Klammer Zahl aller ursprünglich beschafften M113 (alle Typen)

Nutzungsende entspricht der Planung
Nutzungsende maximal 10 Jahre verlängert
Nutzungsende mehr als 10 Jahre verlängert

Ein grosser Teil der Hauptsysteme der Armee ist schon sehr alt und hat verschiedene Nutzungsverlängerungen erfahren.
Grafik: LBA / Spalte «Beschaffte Einheiten» durch ASMZ





Die Grafik zeigt das Delta auf, das durch die Streckung des Ein-Prozent-BIP-Ziels auf 2035 entsteht. Dadurch erhält die Armee 11,7 Milliarden Franken weniger, als im schwarzen Buch Mitte 2023 gerechnet worden ist.

Grafik: LBA

Schritt, aber auch hier muss die LBA die regelmässige Instandhaltung von Fahrwerk und Motor sicherstellen. Zusätzlich wurde der Flt Pz 63/97 mit dem Rüstungsprogramm 16 zu Flt Pz 63/16 INTAFF umgebaut, um die technische Anpassung des Feuerleitsystems zu integrieren. Schliesslich benötigen die 25 INTAFF-Kommandopanzer dringende Pflege. Sie wurden mit dem Rüstungsprogramm 97 von Kdo Pz 63 zu Kdo Art Pz 63/97 INTAFF umgebaut und mit dem INTAFF ausgestattet. Mit dem Rüstungsprogramm 16 wurden auch hier noch zusätzliche INTAFF-Integrationsarbeiten vorgenommen.

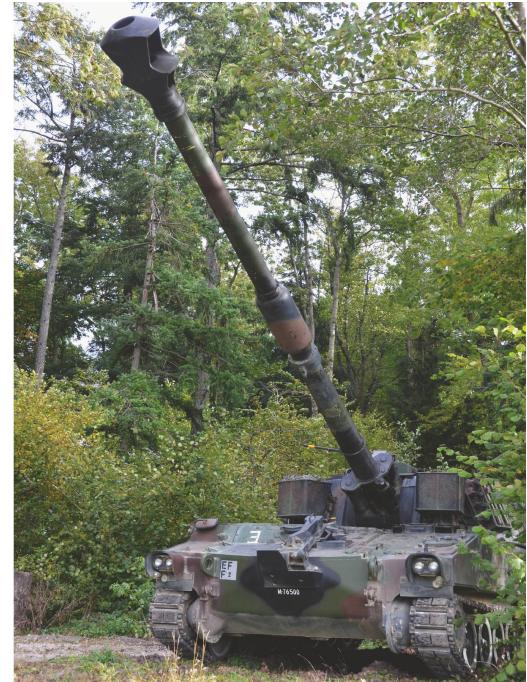
Ersatzbeschaffungen nicht rechtzeitig möglich

Während die Unterhaltskosten steigen und Bundesbern nicht mehr bereit ist, die vor

zwei Jahren angepeilte Steigerung der Verteidigungsausgaben auf ein Prozent des Bruttoinlandprodukts bis 2030 umzusetzen, gerät das Investitionsprogramm ins Trudeln. Mit dem Verschieben des Budgetanstiegs von 2030 auf 2035 fehlen der Armee im Vergleich zum Beschluss von 2022 11,7 Milliarden Franken. Somit dürften sich dringend nötige Investitionen verschieben. Fraglich ist, ob rechtzeitig Ersatz für die veralteten M109 beschafft werden kann – zurzeit sind noch zwei Systeme, der Archer 8×8 Mobile Howitzer von BAE Systems Bofors AB sowie die RCH 155 AGM Artillery Gun mit zwei möglichen Trägerplattformen (Boxer 8×8 / Piranha 8×8) von Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. im Rennen.

Auch das Nutzungsverlängerungsprogramm der Leo 2 – inklusive des Upgrades der 71 noch eingelagerten Kampfpanzer – ist angesichts der klammen Finanzen in Frage gestellt. Schliesslich ist auch die für 2027 vorgesehene Beschaffung eines Systems der bodengestützten Luftverteidigung mittlerer Reichweite auf der Kippe. Dies alles könnte gemäss Armeeführung zum Grounding des Heeres und einer empfindlichen Lücke in der Luftverteidigung führen. Eigentlich plante die Armeeführung für den ersten Schritt zum Wiederaufbau der Verteidigungsfähigkeit, der bis Anfang der 2030er-Jahre gemacht werden sollte, mit Investitionen von 13 Milliarden. Wie viel von dieser Summe bis dahin wirklich zur Verfügung stehen wird, lässt sich jetzt noch nicht abschätzen.

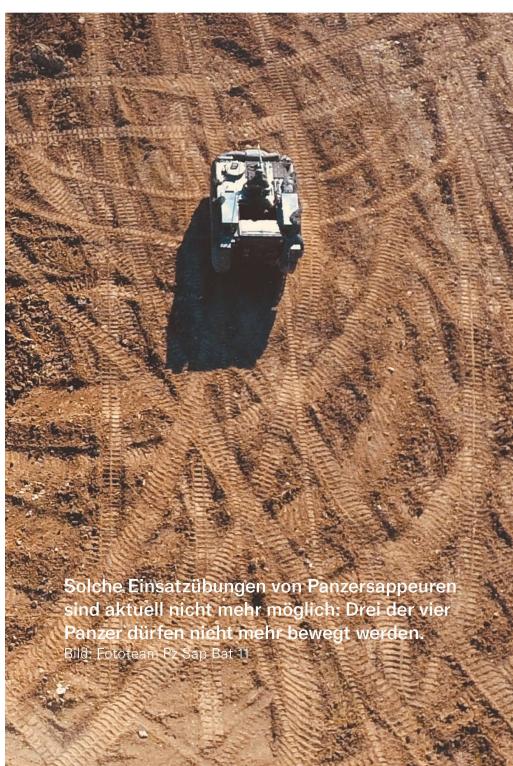
In Diskussion ist, ob all die Oldtimer – nolens volens – nicht noch einmal länger genutzt werden sollen (siehe Tabelle). Bis Ende Februar läuft beim Heer eine detaillierte Bestandesaufnahme aller Hauptsysteme. Erhoben werden etwa die Verfügbar-



Neue Verpflichtungskredite von 4,9 Milliarden

Gleichzeitig stellte Amherd die Eckwerte zur strategischen Ausrichtung der Armee über zwölf Jahre vor, die dem Parlament unterbreitet werden. Für die nächsten vier Jahre werden Verpflichtungskredite im Umfang von 4,9 Milliarden Franken für die Beschaffung von Armeematerial beantragt. Der Zahlungsrahmen der Armee für die Jahre 2025 bis 2028 soll sich auf 25,8 Milliarden Franken belaufen.

Mit der Armeebotschaft 2024 bezieht der Bundesrat das Parlament stärker in die strategische Ausrichtung der Armee mit ein, indem er eine Armeebotschaft mit Eckwerten für die nächsten zwölf Jahre vorlegt. Eine solche Botschaft wird dem Parlament künftig zu Beginn jeder Legislatur unterbreitet. Im Zentrum der parlamentarischen



Solche Einsatzübungen von Panzersappeuren sind aktuell nicht mehr möglich: Drei der vier Panzer dürfen nicht mehr bewegt werden.

Bild: Fototeam Pz Spt Btl 11

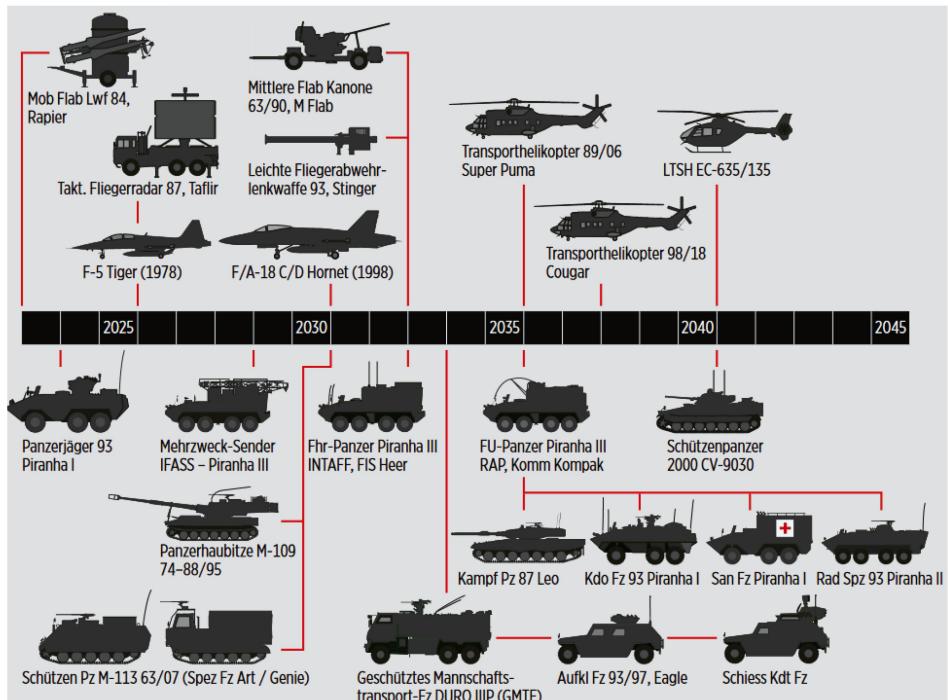
Debatten sollen nicht mehr einzelne Rüstungsbeschaffungen stehen, sondern Fähigkeiten, die die Armee langfristig aufbauen oder erhalten muss, um ihre Aufgaben erfüllen zu können.

Neben der fehlenden Wirkung am Boden bestehen laut Bundesrat heute Fähigkeitslücken vor allem in den Bereichen der Führung und Vernetzung sowie beim Nachrichtenverbund und bei den Sensoren, aber auch bei der Wirkung in der Luft, im Cyberraum und im elektromagnetischen Raum. Ein Teil der Fähigkeitslücken soll mit dem Rüstungsprogramm 2024 geschlossen werden.

Lenkwaffen, teilmobile Sensoren und Rechenzentren

Mit diesem Rüstungsprogramm werden Verpflichtungskredite von 490 Millionen Franken vorgelegt. Damit werden die Bodentruppen mit der neuen Lenkwaffe Spike LR2 ausgerüstet, um gepanzerte Ziele und Schlüsselobjekte auf weite Distanz bekämpfen zu können. Zudem will der Bundesrat teilmobile Sensoren beschaffen, um Luftfahrzeuge besser erkennen, orten, verfolgen und identifizieren zu können. Es geht darum, die Reaktionsfähigkeit im Gefecht zu erhöhen. Zwei weitere Verpflichtungskredite dienen der Ausstattung der bestehenden Rechenzentren des VBS und der Anbindung von Hauptsystemen. Dadurch wird ein wesentliches Element der Informatikinfrastruktur der Armee erneuert und besser gegen Cyberangriffe geschützt. Ein weiterer Verpflichtungskredit ermöglicht den Wertehalt des Schulungsflugzeugs PC-7. Im Programm fehlt jedoch der im Investitionsplan der Armee vorgesehene Ersatz eines Teils der jetzt stillgelegten M113-Führungsfahrzeuge durch Eagle V.

Mit dem Immobilienprogramm VBS 2024 unterbreitet der Bundesrat dem Parla-



Die Grafik zeigt das geplante Nutzungsende von Hauptsystemen der Schweizer Armee. Diese Planung wird laufend angepasst. Grafik: VBS

ment Verpflichtungskredite von 886 Millionen Franken, dies unter anderem für den Bau des neuen Rechenzentrums «Kastro II». Wie das bestehende Rechenzentrum «Fundament» soll es ausschliesslich militärisch genutzt werden. Außerdem sollen bauliche Massnahmen auf den Waffenplätzen Frauenfeld und Bière sowie eine Strassenverlegung auf dem Flugplatz Emmen realisiert werden.

Informatik- und Telekommunikationssysteme auf den unteren taktischen Stufen (Einheit/Truppenkörper), die Beschaffung von teilmobilen Radaren für die Überwachung des mittleren und oberen Luftsraums, die Beschaffung von Mitteln zur bodengestützten Luftverteidigung kurzer Reichweite sowie ein Werterhalt des Kampfpanzers 87 Leopard 2 vorbereitet.

Zahlungsrahmen der Armee mit neuer Abdeckung

Schliesslich beantragt der Bundesrat dem Parlament den Zahlungsrahmen der Armee für die Jahre 2025 bis 2028. Dieser beläuft sich auf 25,8 Milliarden Franken und stützt sich auf den Beschluss des Parlaments vom 21. Dezember 2023 zum Voranschlag 2024 mit dem integrierten Aufgaben- und Finanzplan 2025 bis 2027. Danach wachsen die Armeeausgaben in den Jahren 2025 und 2026 real um 3 Prozent und im Jahr 2027 real um 5,1 Prozent. Der Zahlungsrahmen der Armee für die Jahre 2025 bis 2028 deckt neu nebst dem Finanzbedarf der Gruppe Verteidigung und von Armasuisse Immobilien sämtliche Bereiche des Bundesamts für Rüstung Armasuisse ab.



Die 35-mm-Fliegerabwehrkanone 63/90 hat auch schon 60 Jahre auf dem Buckel. Bild: VBS, Nicola Pitaro



Die zehn Minenräumpanzer 63/00 wurden von Spz 63/89 her umgerüstet. Bild: VBS, Nicola Pitaro



Major a D Christian Brändli
Chefredaktor ASMZ
christian.braendli@asmz.ch
8607 Seegräben



Managementweiterbildung für Kader der Armee

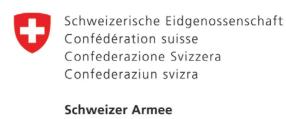
EMBA mit Vertiefung nach Wahl

MAS in Business Administration

CAS Strategy with Impact

In diesen berufsbegleitenden Angeboten ergänzen Sie ideal Ihre Strategie- und Leadership-Fähigkeiten aus Ihrer militärischen Führungsausbildung. Sie erarbeiten sich Wissen, um die komplexen Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

fhgr.ch/weiterbildung-armee



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee



Bilden und forschen. **graubünden**

swiss helicopter



Im Rahmen der Nachfolgeplanung des kommerziellen Flugbetriebs suchen wir einen neuen

Chefpiloten in der Funktion als Nominated Person Flight Operation, NPFO

-  Stellenantritt nach Vereinbarung
-  Arbeitsort offen
-  Pensum 100%



swisshelicopter.ch/jobs



Schweiz Tourismus.
Mitglied

